

Liebe Kommiliton\*innen,

nach vielen Krisengesprächen in den letzten Tagen, einem Gefühl des hin- und hergerissen Seins und mit großem Bedauern müssen wir euch heute leider schweren Herzens mitteilen, dass nach Absprachen - sowohl mit unserem Krankenhaushygieniker Prof. Hübner als auch mit Herrn Prof. Endlich als Vorstandsmitglied der UMG und Dekan unserer Fakultät - der Mediball kurzfristig abgesagt werden muss.

Die Entscheidung fiel niemandem und vor allem uns als Organisationsteam, das jetzt seit über einem halben Jahr sehr aktiv die Planung des Mediballs durchführt, nicht leicht. Wir möchten euch die Chance geben, unseren Zwiespalt und die Konsequenz, die wir aus den Diskussionen der letzten Tage ziehen mussten, zu verstehen und daher unsere Gedanken hinter der Entscheidung darstellen:

Aktuell beträgt die 7-Tage-Inzidenz in Deutschland 303,0/100.000 Einwohner und hat damit einen neuen Höchststand erreicht seit Beginn der Pandemie. Die derzeitigen Fallzahlen lassen darauf schließen, dass es am nächsten Wochenende noch mehr Infektionsfälle geben wird. Die 7-Tage-Inzidenz bildet schließlich das Infektionsgeschehen der letzten ein bis zwei Wochen ab. Da es momentan keinen Hinweis darauf gibt, dass konkrete Maßnahmen wie im vergangenen Herbst/Winter getroffen werden, ist zu erwarten, dass das exponentielle Wachstum weiter anhält. Im Krisenstabsmeeting der Universität am vergangenen Mittwoch konnten wir einen Eindruck davon gewinnen, wie angespannt die Lage in der Klinik bereits einige Wochen vor dem erwarteten Peak um Weihnachten ist. Was heißt angespannte Lage in der Klinik? Schon jetzt werden Stationen und Kapazitäten so umgebaut, dass den steigenden Infektionszahlen und damit verbundenen (Intensiv-)Bettenbelegungen Rechnung getragen wird. Über 50% dieser Betten sind bereits belegt. Das alles passiert gerade vor unseren Augen, ohne dass eine politische Intervention abzusehen ist.

Uns ist bewusst, dass wir als Medizinstudierende schon seit Beginn der Pandemie immer mehr im Fokus standen als andere Gruppen und Studierende anderer Fächer. Das hat den Hintergrund, dass wir einen wichtigen Teil unserer Ausbildung eben nicht nur in Seminarräumen oder der Bibliothek verbringen, sondern im Krankenhaus am Patient\*innenbett. Aktuell sind wir sehr froh, dass wir Lehre im Klinikum genießen können und im Gegensatz zur Vergangenheit nicht davon ausgeschlossen sind. Dafür haben wir uns im vergangenen Jahr stark eingesetzt. Zugespitzt könnte man heute formulieren, dass wir im letzten Jahr in so einer Situation als FSR zu stark dafür gekämpft haben, dass praktische Lehre (in der Klinik UND Vorklinik) möglich ist, nur um jetzt eine Ballveranstaltung durchzuführen, auf der es leider zu Infektionen kommen kann. Wir möchten vor allem verhindern, dass sich Studienbedingungen und Lernumstände besonders für die vorklinischen Semester wie im letzten Jahr ergeben.

Die Fakultät sieht die Gefahr, dass sich Studierende und Lehrende auf unserer Veranstaltung trotz knapp 100-prozentiger Impfquote anstecken können, was wiederum zu großflächigen Ausfällen in der Lehre und ggf. vereinzelt auch zu Quarantänefällen führen würde. Eine Tanzveranstaltung mit FFP2-Maske und 1,5 Meter Abstand auf der Tanzfläche können wir uns jedoch nicht vorstellen. Aktuell beträgt bundesweit der Anteil an positiven PCR-Tests circa 16 %. Zusätzlich werden derzeit wieder mehr PCR-Testungen durchgeführt.

Wenn wir mit so einer Veranstaltung möglicherweise PCR-Tests im großen Maße provozieren, fehlen die (nunmal begrenzten) Kapazitäten an anderer Stelle, beispielsweise in der Krankenversorgung oder in der Lehre im Klinikum.

Das Robert-Koch-Institut hat am vergangenen Freitag die Absage von Großveranstaltungen empfohlen. Ein weiteres Argument welches uns beschäftigt hat, ist die Tatsache, dass andere große Veranstaltungen aktuell noch stattfinden dürfen. Wir sind uns bewusst, wenn das ein Gefühl von Ungerechtigkeit auslöst, während andere Veranstalter\*innen so etwas noch durchführen und wir eine Veranstaltung absagen müssen. Leider müssen wir auch hier sagen, dass wir ein offiziell gewähltes Gremium und Teil der Universitätsmedizin sind. In diesem Punkt dürfen wir eben nicht frei entscheiden im Vergleich zu anderen Clubs oder Veranstalter\*innen.

Wir sind nicht der Meinung, ein einfaches Schreiben wie dieses genügt, da wir uns vorstellen können, wie viele von euch enttäuscht und vielleicht auch aufgebracht sein werden bzw. es jetzt sind. Wie gesagt: Wir selbst sind es auch.

Da es uns als Organisationsteam wirklich nicht leicht fiel, der Empfehlung und Bitte um Absage der Veranstaltung nachzukommen und wir wissen, wie sehr wir uns selbst aber auch ihr euch auf den Ball gefreut habt, möchten wir euch auch die Möglichkeit geben, mit uns in einem Zoom-Meeting darüber zu reden. Denn wir denken, Kommunikation und Transparenz sind an dieser Stelle mehr als erforderlich.

So könnt ihr weitere Fragen stellen, eure Gefühlslage mit uns teilen oder einfach noch einmal zuhören und erleben, dass wir natürlich auch mit der Entscheidung mehr als unglücklich sind.

Wer von euch vielleicht auch einfach ein tröstendes Gespräch sucht, darf gerne morgen Abend um 18 Uhr zu folgendem Zoom-Meeting kommen und mit uns über den Ball, unsere Beweggründe und alles andere sprechen:

<https://eu01web.zoom.us/j/68139865690?pwd=SHo1TGlvUUt2c2lqQTJzTGvGYnEwZz09>

Meeting-ID: 681 3986 5690

Kenncode: 153425

Gerade bezüglich des Themas Transparenz möchten wir offen mit euch kommunizieren, dass seitens des LAGuS die Veranstaltung hätte stattfinden dürfen. Unser Hygienekonzept war abgesegnet und auch nach erneutem Nachfragen telefonisch gab es die Aussage: "Ja, der Ball darf stattfinden."

Wir möchten euch damit nicht verärgern sondern vielmehr verdeutlichen, wie viel schwerer es uns daher fiel, aus oben genannten Gründen und nach Empfehlungen des Vorstands dennoch den Mediball dieses Jahr abzusagen. Wir haben lange Zeit mit uns gerungen, im Team viel diskutiert und letzten Endes doch die Vernunft entscheiden lassen. Eine jetzt kurzfristige unangenehme Entscheidung in Form einer Absage ist ertragbarer als die möglichen langfristigen Risiken, für die wir als Orgateam verantwortlich wären. Risiken für uns als Studierende, für Lehrende und vor allem für Patient\*innen. Wir möchten nicht

Ärzt\*innen werden, um jetzt im Studium auf Patient\*innen keine Rücksicht zu nehmen, wenn sie später im Beruf doch unsere vollste Aufmerksamkeit erhalten.

Um eine wichtige Frage vorab auch bereits zu klären:

Ja, ihr werdet alle euer Geld wieder bekommen.

Bitte habt etwas Verständnis und Geduld, wir werden uns schnellstmöglich der Situation annehmen. In welcher Form ihr das Geld zurückbekommt (Bar oder als Rücküberweisung), klären wir derzeit mit dem AStA, da es ein großer Verwaltungsakt ist und dementsprechend etwas Zeit benötigt.

Eure Karten könnt ihr gern als Andenken behalten und alle, die sie heute noch abgeholt hätten, können sie auch noch abholen. Vielleicht bringt das einigen etwas Trost.

Das größte Ziel aller sollte momentan sein, Infektionen zu verhindern. Einen Ball kann man aufs nächste Jahr verschieben, das Ableben eines geliebten Menschen nicht.

Wir danken für euer Verständnis und freuen uns auf ein hoffentlich schöneres Jahr 2022 mit euch.

Eure Mediball-Orga